

Brexit und die Folgen

Vortrag beim Rotary-Club Göttingen
10. Januar 2022

Prof. Dr. Andreas Busch
andreas.busch@sowi.uni-goettingen.de



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

INSTITUT FÜR
POLITIKWISSENSCHAFT

Überblick

- Das Referendum über den „Brexit“: Ursprünge und Ergebnis
- Wichtige Entwicklungen seit dem Referendum von 2016
- Ergebnisse bei Wirtschaft und Migration
- Die gegenwärtige Lage

Großbritannien und die europäische Integration: eine schwierige Beziehung

- 1950er Jahre: Ablehnung der Beteiligung an europäischer Integration
- 1960er: Ablehnung des Beitrittswunsches durch Veto des frz. Präsidenten de Gaulle
- 1970er: Umstrittener Beitritt (1. Referendum)
- 1980er: Mrs. Thatcher und Geburt des Euroskeptizismus bei den brit. Konservativen
- 1990er: schwere Konflikte in der Conservative Party über Thema Europa

Das Referendum:

Ursprung, Kampagne, Ergebnis

- David Cameron macht 2005 Konzessionen an euroskeptischen Flügel der Konservativen, um zum Parteivorsitzenden gewählt zu werden (EP).
- 2010 gewinnt er die Unterhauswahl und wird Premierminister
- Januar 2013: PM Cameron verspricht Referendum über EU-Mitgliedschaft, falls Conservatives nächste Wahl gewinnen
- Mai 2015: Conservatives gewinnen überraschend absolute Mehrheit bei Unterhauswahl
- Februar 2016: Nach Verhandlungen mit der EU beginnt die Kampagne für das Referendum

"The In Campaign"

„Brexit“

Studie: EU-Austritt kostet Britannien mehr als 300 Milliarden

Der britische Premierminister Cameron hat versprochen, ein Referendum über die EU-Mitgliedschaft seines Landes abzuhalten. Träte das Vereinigte Königreich wirklich aus, wird es teurer, haben Forscher nun ausgerechnet.

27.04.2015



© DPA



Am 7. Mai will David Cameron wieder gewählt werden - danach möchte er über den Verbleib Großbritanniens in der EU abstimmen lassen.

Ein Abschied aus der Europäischen Union käme Großbritannien einer Studie zufolge teuer zu stehen. Das Bruttoinlandsprodukt könne bis ins Jahr 2030 um bis zu 14 Prozent oder umgerechnet 313 Milliarden Euro niedriger ausfallen als bei einem EU-Verbleib, lautet das Fazit einer neuen Untersuchung der Bertelsmann Stiftung und des Ifo-Instituts. Für Deutschland und die restliche EU hingegen würden wirtschaftliche Verluste bei einem sogenannten „Brexit“ deutlich geringer ausfallen, heißt es darin. Die Einbußen für die

"Vote Leave"



Sparpolitik nach 2010

- Zwischen 2009-10 und 2014-15: Reduktion der öffentlichen Ausgaben pro Person um 23.4% (!)

Table 2.1. The scale of local government cuts, 2009–10 to 2014–15

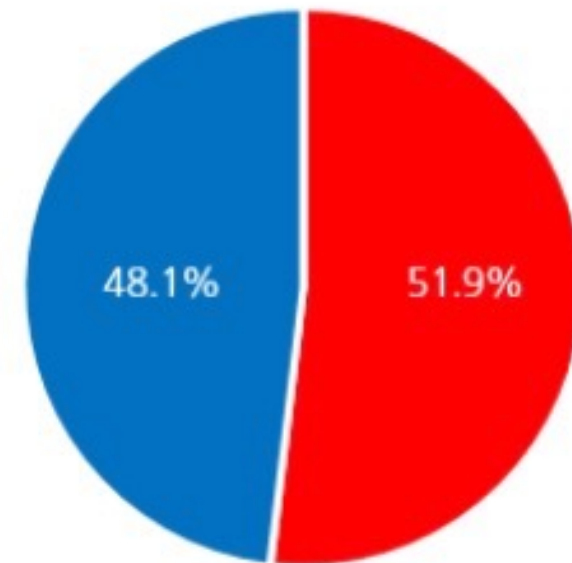
Measure of local government spending	£ billion (2015–16 prices), except where otherwise stated		Percentage change
	2009–10	2014–15	
Local authority net service spending	116.5	95.0	–18.5
Excluding public health and new social care responsibilities	116.5	90.7	–22.2
Also excluding education	66.5	53.7	–19.3
Also excluding police and fire	50.6	40.2	–20.4
Net service spending per person excluding public health, education, police and fire	£969	£742	–23.4

23. Juni 2016: Das Ergebnis des Referendums

National result

	Votes cast	% of valid votes
Leave	17,410,742	51.9%
Remain	16,141,241	48.1%
Winning margin for 'Leave'	1,269,501	3.8%
Total valid votes	33,551,983	
Rejected papers	25,359	
Total votes cast	33,577,342	

National vote share



■ Leave ■ Remain

Welche Themen waren entscheidend?

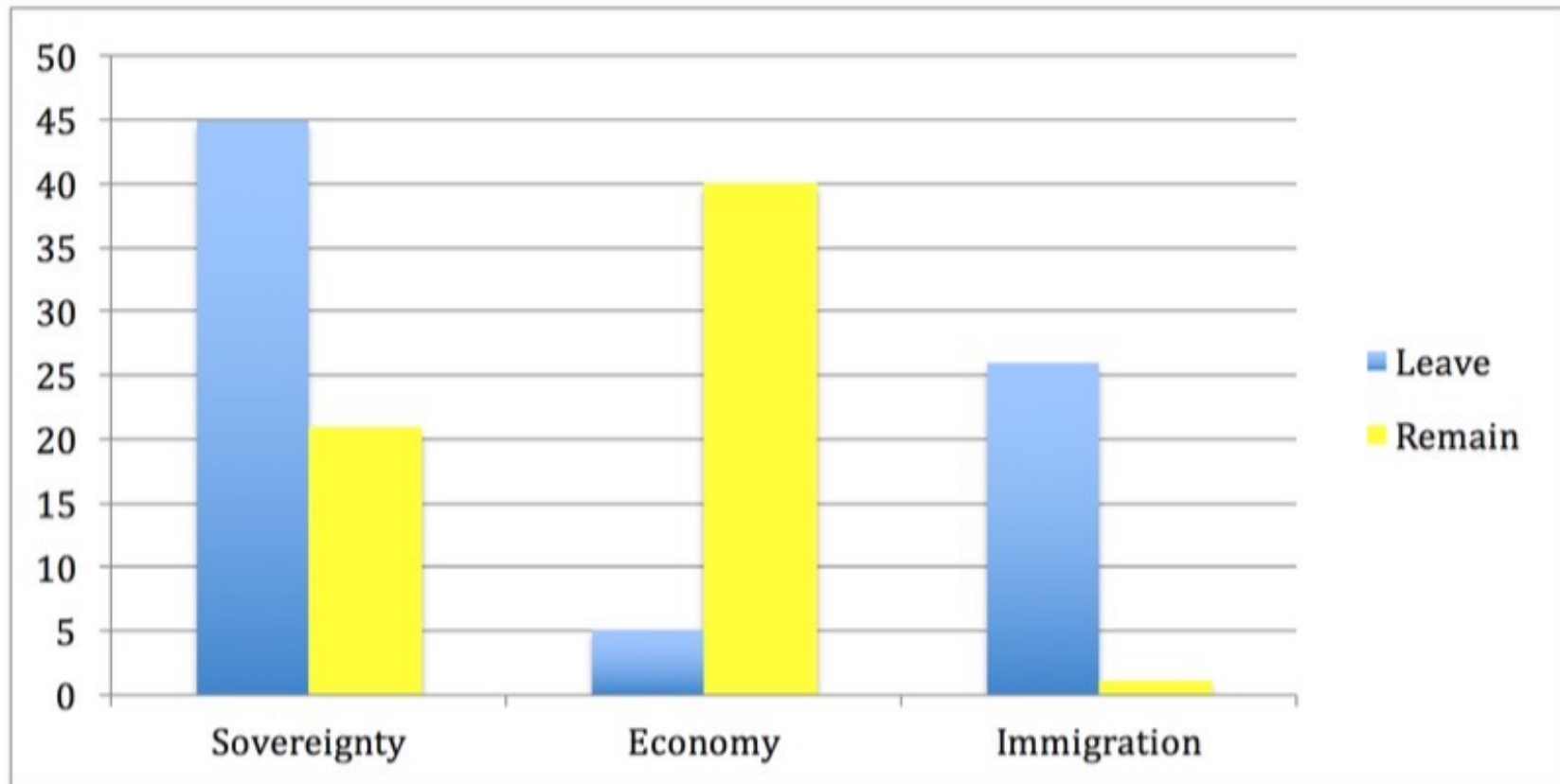


Figure 1: Most important issue in deciding how to vote
Source: YouGov, Fieldwork 23 June 2016

Entwicklungen seit dem Referendum

- 24. Juni 2016: Am Morgen nach dem Referendum kündigt PM Cameron seinen Rücktritt an
- 13. Juli 2016: Theresa May wird Premierministerin
- 29. März 2017: Auslösung von Artikel 50 EUV durch PM May
- 8. Juni 2017: Vorzeitige Unterhauswahl führt zum Verlust der Mehrheit der Konservativen und zur Duldung einer von May geführten Minderheitsregierung durch die nordirischen Unionisten (DUP)
- 15. Januar 2019: Regierung May erleidet massive Niederlage bei Abstimmung über das ausgehandelte Austrittsabkommen

Entwicklungen seit dem Referendum

- 24. Mai 2019: Nach weiteren Abstimmungsniederlagen und im Angesicht eines Misstrauensvotums der eigenen Partei erklärt PM May ihren Rücktritt
- 24. Juli 2019: Boris Johnson wird Premierminister
- 12. Dezember 2019: Bei der vorzeitigen Unterhauswahl gewinnt die Konservative Partei unter PM Johnson mit dem Slogan „Get Brexit Done!“ eine absolute Mehrheit von 80 Sitzen (mit 43,6 Prozent der Stimmen)
- 30. Dezember 2020: Austrittsabkommen zwischen EU und Großbritannien wird unterzeichnet
- 1. Januar 2021: Das Austrittsabkommen tritt in Kraft

Wirtschaftliche Entwicklung

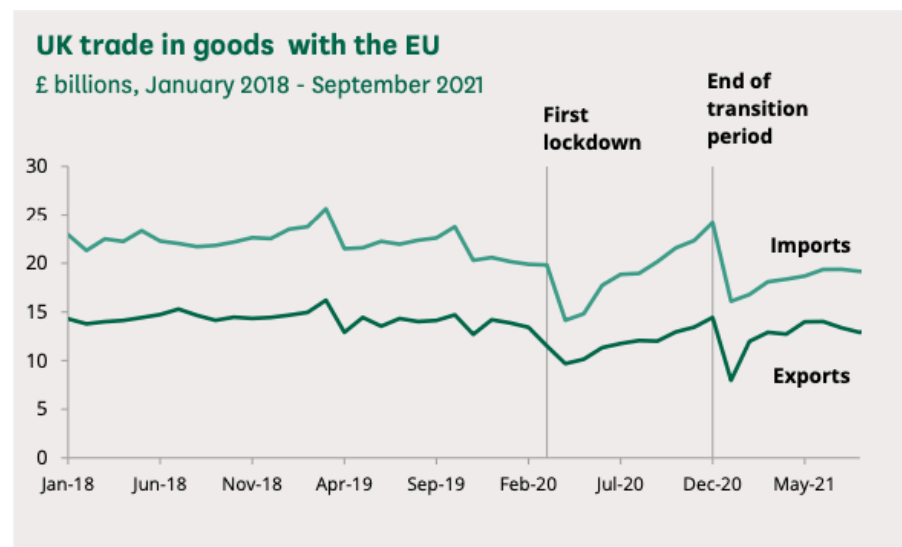
- Ende der Transitionsperiode (Anfang 2021) zeigt deutliche Effekte zwischen Q4 2020 und Q1 2021:

- UK Importe aus der EU:

- ▶ minus 25 Prozent

- UK Exporte in EU:

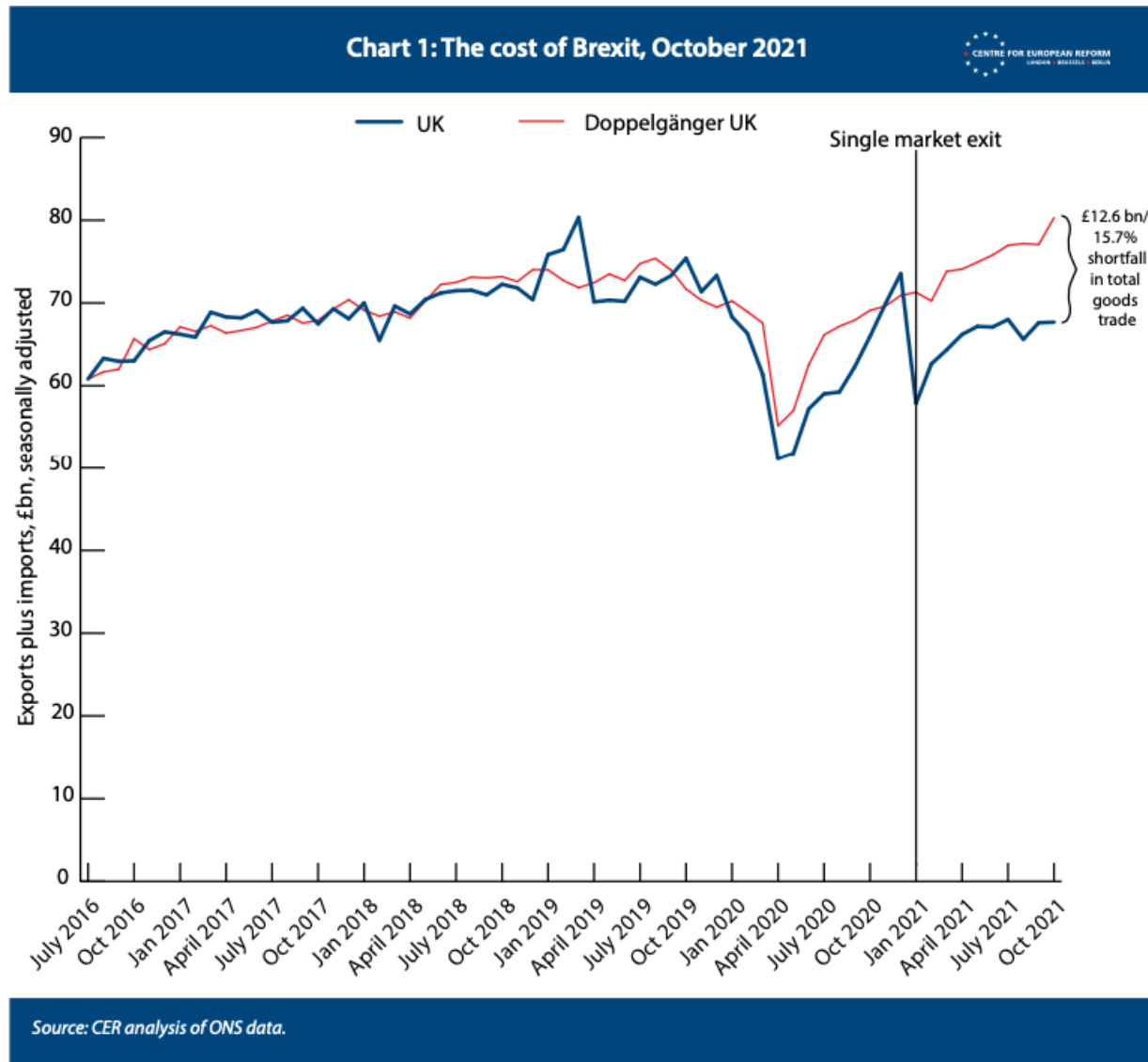
- ▶ minus 18 Prozent



Source: ONS, [Trade in goods, all countries](#)

- Völlig unklar, woher diese negative Entwicklung *überkompensierende* Impulse kommen sollen, wenn Brexit insgesamt einen wirtschaftlichen *Positiveffekt* haben soll!

Schätzung der Kosten des Brexit



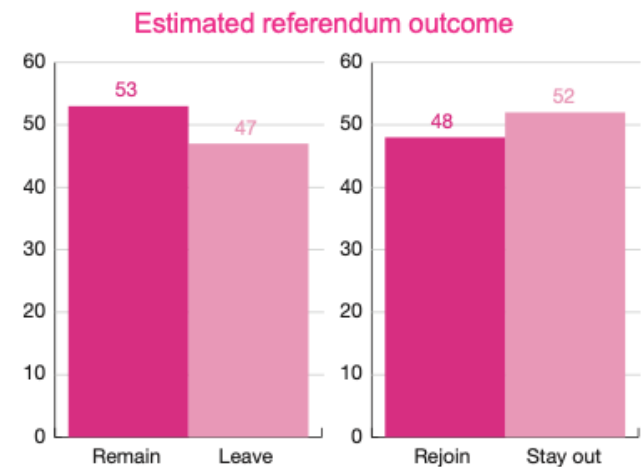
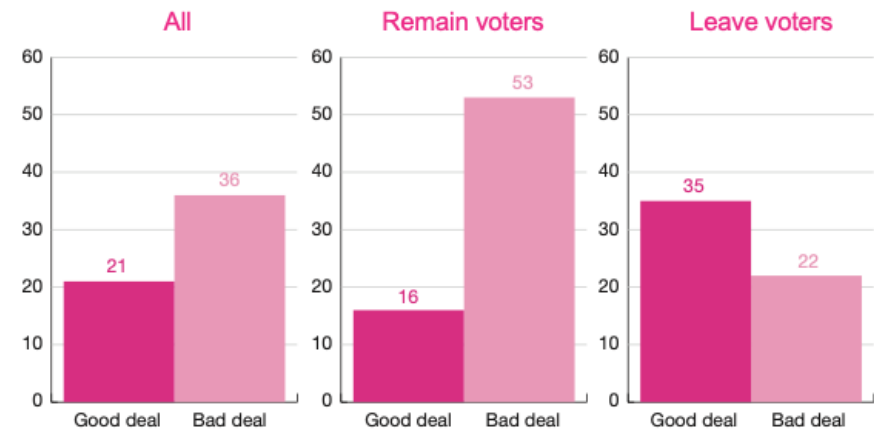
Migration

- Eindämmung der Migration und Wiedergewinnung von „Souveränität“ in diesem Bereich zentrales Thema und Abstimmungsmotiv beim Referendum
- Tatsächliche Entwicklung:
 - 2021 vs. 2020: *Verdreifachung* illegaler Einwanderung über den English Channel
 - Paradoxyer Effekt: Brexit macht UK als Ziel solcher Einwanderung *attraktiver!*
- → Politische Zwickmühle für die Regierung Johnson, da dieses Problem nur via Einigung mit der EU aufgelöst werden kann



Gegenwärtige Lage und Ausblick

- Meinungsumfragen zeigen beschränkte Begeisterung für den Brexit-Deal
- Bevölkerung bleibt gespalten in der Frage, ob UK EU verlassen solle



Gegenwärtige Lage und Ausblick

- Viele Leave-Voter glauben weiterhin, dass Brexit zu weniger Migration und einer besseren Wirtschaft führen wird

